

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabestellen in Stolp Bollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barke, in Schlane bei Herrn E. A. Zisch, in Stolpmünde bei Herrn Eduard Loed.

Insertionspreis für die Hefepostene Correspondenz oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die Hefepostene Correspondenz oder deren Raum 20 Pfg.

Nr. 66.

Montag, 19. März.

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen



werbs- und landwirthschafts- Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Einladung zur Bestellung auf die „Stolper Post“ für das 2. Quartal 1883.

Stolp's billigste Zeitung

ist die „Stolper Post“ mit der Sonntags Beilage

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“. Original- und Specialberichte. Telegraphische Depeschen. Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.

Umfangreicher Anzeigenthail.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Abonnenten einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und zweimal jährlich einen Eisenbahn und Posten-Fahrplan.

Im 2. Quartal beginnen wir mit der Veröffentlichung der sehr spannenden und gediegenen Novelle „Gefühnt“ von Bernhard Frey.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in unseren Ausgabestellen 1 M. 20 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 1 Mark 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pfg. Wir bitten um gütliche Bestellung.

Die Expedition der „Stolper Post“.

### Deutschland.

Berlin, den 18. März.

Hofnachrichten, 16 März. Se. Majestät der Kaiser und Königin empfingen heute Vormittag den Polizei-Präsidenten von Madal sowie die Hofmarschälle und demnächst den gestern Abend aus Wiesbaden zurückgekehrten Prinzen August von Württemberg, Königliche Hoheit. — Um 1 1/2 Uhr nahmen Se. Majestät den Vortrag des Ministers des königlichen Hauses, Grafen v. Schlieff, entgegen und empfingen demnächst den Regierungsrath v. D. v. O. — Gestern fand im königlichen Palais die letzte musikalische Abendunterhaltung unter Leitung des Ober-Kapellmeisters Taubert und unter Mitwirkung des Künstlerpaars Artot de Padilla, der Sängerin Beeth, der Sänger Niemann, Jund, Fricke und des Cellisten Kübel statt. Zu derselben waren u. A. die Botschafter und Chefs der hier akkreditirten Missionen geladen. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin

wohnte heute der Confirmation in der Kaiserin Augusta-Stiftung in Charlottenburg bei.

Hofnachrichten, 17. März. Se. Majestät der Kaiser und Königin hörten gestern Nachmittag 4 Uhr den Vortrag des Staatssekretärs im Auswärtigen Amte, Staats-Ministers Grafen von Hatzfeldt. — Heute Vormittag 11 Uhr nahmen Se. Majestät der Kaiser militärische Meldungen und darauf die Vorträge des Chefs des Militär-Kabinetts und des Kriegs-Ministers entgegen. — Gegen 2 Uhr unternahm Se. Majestät eine Spazierfahrt.

Das Marine-Verordnungsblatt veröffentlicht die nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre betreffend die Verleihung einer Fahne an das See-Bataillon:

Ich habe beschloffen, Meinem im Jahre 1852 errichteten See-Bataillon eine Fahne zu verleihen. Ich erwarte zuversichtlich, das dasselbe dieses, von Mir ihm anvertraute Feldzeichen unverbrüchlich in Ehren halten und allezeit zu seinem und der ganzen Marine Ruhm und zum Wohle des Vaterlandes führen werde. Die feierliche Nagelung und Weihe dieser Fahne soll am 19. d. Mts. in Meinem hiesigen Palais resp. in Kiel nach den von Mir getroffenen besonderen Bestimmungen erfolgen, und sind zu Ersterem und zur Uebernahme der Fahne der Kommandeur des qu. Bataillons, sowie 1 Hauptmann, 1 Premier, 1 Sekonde-Lieutenant und 1 Feldwebel desselben hierher zu beordern. Ich beauftrage Sie, diese Meine Ordre der Marine bekannt zu machen und das weitere Erforderliche zu veranlassen.

Wilhelm.

An den Chef der Admiralität.

Da der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs in diesem Jahre in die Charwoche fällt, so fand die offizielle Feier bereits am heutigen Tage statt. Der Reichszanzler Fürst von Bismarck hatte die hier beglaubigten Botschafter, Gesandten und Gesandtschaftsräthe sowie die nichtpreussischen Mitglieder des Bundesraths zu einem Festmahle versammelt, wozu auch die Chefs der Reichsbehörden und die königlichen Staats-Minister an die vortragenden Räte ihrer Ressorts Einladungen hatten ergehen lassen. Die Offizier Corps der verschiedenen Regimenter vereinigten sich gleichfalls zu Festmahlen. Für eine entsprechende Vergütung der Mannschaften war überall Sorge getragen. Die Mitglieder der städtischen Behörden versammelten sich im großen Saale des Rathhauses zu einem Diner, nachdem bereits um 1 Uhr auf dem Balkon des Thurmes eine öffentliche Musikaufführung stattgefunden hatte. In den Gymnasien, Real- und Communal-schulen und anderen Lehranstalten wurde der Bedeutung des Tages bei der Schlussfeier des Winterhalbjahres gedacht.

Die Besserung in dem Befinden der Frau Prinzessin Wilhelm schreitet zwar langsam, doch regelmäßig fort. Voraussichtlich wird dieselbe noch einige Zeit genöthigt sein, das Zimmer zu hüten.

Der Erbprinz von Sachsen Meiningen, welcher zur Zeit Dienste im Großen Generalstabe versieht, wird dem Vernehmen nach am Geburtstage des Kaisers zum Kommandeur des 2. Garderegiments ernannt werden.

Nach einer Petersburger Nachricht der „Köln. Ztg.“ wird wahrscheinlich Prinz Albrecht den preussischen Hof bei der Moskauer Krönungsfeier vertreten.

Für das Gesetz vom 1. Juni 1882, betreffend die Einlegung von Bezirks-Eisenbahnräthen und eines Landes-Eisenbahnrathes für die Staats-Eisenbahnverwaltung, welches mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getreten ist, sind die vorbereitenden Schritte jetzt nahezu vollendet. Nachdem der Erlaß der drei Minister für öffentliche Arbeiten, für Handel und für Landwirtschaft vom 20. Dezember v. J. die Zahl, die Zusammenlegung und die Wahl der Bezirks-Eisenbahnräthe geregelt hat, ist nunmehr auch die allerhöchste Verordnung, betreffend die Wahlen der Mitglieder des Landes-Eisenbahnrathes durch die Bezirks-Eisenbahnräthe ergangen. Dieselbe stellt nach §. 10 c. des genannten Gesetzes den Verteilungsplan für die aus den Kreisen der Land- und Forstwirtschaft, der Industrie und des Handelsstandes zu wählenden 30 Mitglieder fest. Danach entfallen auf die Rubrik Land- und Forstwirtschaft 12, auf Industrie 9 und auf den Handelsstand ebenfalls 9 Mitglieder und die gleiche Zahl Stellvertreter. Die Provinzen Schlesien, Sachsen, Westfalen, Rheinland und Hessen-Rassau stellen für jede der drei Kategorien je ein Mitglied, Ost- und Westpreußen, Pommern und Schleswig-Holstein nur je eins für Landwirtschaft und für Handel, Posen, Brandenburg und Hannover je eins für Landwirtschaft und Industrie, und endlich Berlin nur einen industriellen Vertreter. Zu diesen 30 Gewählten kommen noch zehn von den Ministern für Landwirtschaft, Handel, Finanzen und öffentliche Arbeiten berufene Mitglieder, und außerdem der vom Kaiser zu ernennende Vorsitzende und dessen Stellvertreter. Nach dem Gesetze muß der Landes-Eisenbahnrath zwei Mal im Jahre nach Berlin einberufen werden.

Wie berichtet wird, ist man innerhalb der Reichsregierung zu dem Entschlusse gekommen, den Vorschlag der süddeutschen Regierung auf Beförderung der nicht mit Marken des eigenen Postgebietes versehenen Postarten gegen Strafporto anzunehmen. Danach scheint die Beseitigung der besonderen Postwirthzeichen

Baierns und Württembergs also ausgeschlossen zu sein.

Die internationale Colonial- und Exportausstellung zu Amsterdam wird am 1. Mai d. J. vom König und von der Königin feierlich eröffnet werden. Die Stadt Paris beschloß, auf städtische Kosten 20 Handwerker die Amsterdamer Ausstellung besuchen zu lassen, wegen der Wichtigkeit, welche die französische Industrie der Exposition beimißt. Ferner theilt der deutsche Generalcorrespondent der Ausstellung mit, daß etwa elfhundert deutsche Firmen sich an der Ausstellung beteiligen. Der ganze Platz sei jetzt vollständig besetzt. Die Reichsregierung macht bekannt, daß sämtliche deutsche Staatsbahnen freie Rückfracht der Ausstellungsgegenstände gewähren, doch muß die Rücksendung auf derselben Route innerhalb 4 Wochen nach Schluß der Ausstellung und unter Vorlage des Original Frachtbriefes für die Hintour geschehen. Auch die deutschen Privatbahnen haben freie Rückfracht bewilligt.

Der commandirende General des VI. Armeecorps von Tümping nahm seine Entlassung, General v. Kamecke wird sein Nachfolger.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Wie wir mit positiver Bestimmtheit vernehmen, hat der Kaiser das erneute Entlassungsgesuch des Chefs der Admiralität, Staatsministers v. Stoch, gestern genehmigt; das kaiserliche Schreiben dürfte Herrn v. Stoch bereits zugegangen sein. Wie wir weiter vernehmen, ist das Entlassungsgesuch vom Kaiser genehmigt worden, ohne daß der Reichszanzler zu einer Meinungsäußerung darüber veranlaßt worden ist. Als Nachfolger des Chefs der Admiralität v. Stoch wird in erster Reihe der Vice Admiral Batsch genannt; auch davon soll die Rede sein, einem General des Landheeres die Leitung der Marine zu übertragen. Einen weiteren Werth als den von naheliegenden Combinationen kann diesen Gerüchten nicht zuerkannt werden. Auch die „Kreuz-Ztg.“ meldet, daß man in maßgebenden Kreisen nicht daran zweifelt, daß Herr von Stoch abgehen wird, und wenn die definitive Erledigung dieser Angelegenheit sich noch hinauszieht, so würde man den Grund dafür in dem Umfange zu suchen haben, daß über die Person seines event. Nachfolgers Entscheidung noch nicht getroffen ist. Man nenne in dieser Beziehung nur die beiden Namen des Generals v. Caprivi und des Viceadmirals Batsch.

Leipzig, 16. März. Die Gattin des Reichsgerichts-Präsidenten Wirklichen Geheimen Rathes Dr. Simson ist heute gestorben. (B. B. Z.)

Karlsruhe, 17. März. Die Wiedereröffnung des Bahnverkehrs Freiburg-Hugstetten-Breisach ist gestern Nachmittag erfolgt, der Verkehr auf der Strecke Triberg-Sommerau wird

### Im Unglück stark.

Roman nach dem Englischen frei bearbeitet von G. Sternau [53] Fortsetzung.

„Du verlorst gestern Abend einen Deiner Manschettenknöpfe im Garten, das verrieth Dich mir, obgleich nicht der, die ihn gefunden.“

„Helene!“ stöhnte Percy.

„Ja, Helene! O, Percy,“ sagte Flora, „wenn Du Erbarmen mit mir hast, so sage mir die Wahrheit! Er liebt sie?“

„Ja, er liebt sie,“ sagte Percy dumpf.

„Wo ist er?“ fragte Flora, „weiß sie es?“

„Sie weiß nichts. Aber Flora, Du mußt sogleich mit mir kommen.“

„Nein,“ erwiderte Flora entschieden, „niemals — niemals.“

„Er wünscht es, er ist in Lebensgefahr! Er will Dich sehen!“

„Gerechter Gott!“ rief Flora aus, „Du — Du —“

„Rasch, Flora, er zählt jede Sekunde bis zu Deiner Ankunft,“ trieb Percy.

Flora eilte aus dem Zimmer und erschien in wenigen Augenblicken wieder, zu der traurigen Fahrt bereit.

Percy half seiner Schwester in den Wagen und trat dann zurück.

„Percy!“ rief sie.

„Ich habe nicht den Muth, ihn wiederzu-sehen. Arthur Barclay ist bei ihm. Er wird Dir alles sagen. Behüt Dich Gott, Flora, mich siehst Du nicht wieder.“

„Er hat ihn getödtet,“ flüsterte sie.

„In die Kissen des Wagens zurückgelehnt, das Herz voll Jammer und Ungebuld erfüllt, die schrecklichste Bestätigung ihrer Befürchtungen zu erhalten, erschien Flora die Fahrt entlos.

Nachdem der Wagen eine Weile der Heer-

straße gefolgt, bog er in einen engen Feldweg ein, der aber so viele Schwierigkeiten bot, daß der Rutscher auf das Grasland an der Besseite lenkte. Etwa fünf Minuten später gewahrte sie ein kleines Haus, das inmitten eines Stückes unbedauten Landes stand, und aus dessen Fenster schimmerte durch einen herabgelassenen grünen Vorhang ein schwaches Licht hervor.

Als der Wagen vor dem Hause hielt, öffnete sich die Thür und es trat jemand mit einer Lampe in der Hand heraus.

„Endlich sind Sie da,“ sagte Helenes Stimme.

„Was soll das bedeuten?“ murmelte Flora mit leiser, heiserer Stimme. „Weshalb hat man mich rufen lassen? Wie kommen Sie hierher?“

„Ich werde Ihnen alles erzählen, Miß Andison,“ sagte Helene sanft, „und zwar so bald als möglich. Wollen Sie nicht erst ins Haus treten?“

„Ist Valentin dort?“ fragte Flora hastig.

„Ja.“

„Und —“ sie hielt inne, entsetzt über das bleiche, Unheil verkündende Aussehen Helenes.

„Und er —“ rief Helene ernst, als wolle sie in Flora vollenden, die Flora nicht auszusprechen wagte.

„O, führen Sie mich zu ihm!“ rief Flora, „er hat nach mir verlangt, er will mich sehen, mit mir sprechen.“

„Sie dürfen ihn nicht stören Flora. Die Wände hier sind sehr dünn, und er liegt gleich nebenan.“

Beide traten in ein kleines niedriges Zimmer, das nur düstern eingetrichtet war. Arthur Barclay saß in einer Ecke desselben.

Flora, die ihn kaum zu bemerken, noch erstaunt zu sein schien, ihn hier zu finden, sagte,

als Helene das Licht auf den Tisch stellte:

„Ich habe keine Minute verloren, zu kommen, aber Sie waren vor mir hier.“

„Ja.“

„Sie wußten, daß Valentin hier lag, Sie kannten meine Angst und ließen mich in dieser Ungewißheit?“

„Geduld, Flora,“ sagte Helene, „ich wußte nichts; erst heute Abend erhielt ich Nachricht, und da bin ich hierher geeilt.“

„Valentin, wo ist er?“

„Im anstößenden Zimmer, aber Sie dürfen noch nicht zu ihm.“

„Er ist todt!“ kreischte Flora, in ihrem Schmerz jede Vorsicht vergessend.

„Nein, nein! Ich sage Ihnen nein!“ rief Helene, fast eben so außer sich wie Flora. „Er wünschte Sie zu sehen, ja, aber in diesem Augenblicke nicht.“

„Dann ist er todt!“ rief Flora zu einem Stuhle wankend und sich krampfhaft an dessen Lehne aufrecht haltend.

„Er schläft jetzt und der Schlaf kann ihn vielleicht retten.“

„Ich will mich ganz ruhig verhalten,“ sagte Flora beharrlich, „lassen Sie mich zu ihm, verwehren Sie es mir nicht, ich liebe ihn so unaussprechlich.“

Helene that einen tiefen, raschen Athemzug und wurde wieder ernst.

„Seine Mutter ist bei ihm, überlassen Sie den Sohn der Mutter, wenn Sie Erbarmen haben,“ war ihre langsame Antwort.

„So sagen Sie seiner Mutter ich sei hier und wenn auch sie an meiner Selbstbeherrschung zweifelt, will ich warten.“

Helene neigte schweigend den Kopf und ging in das Nebenzimmer, während Flora auf den Stuhl niedersank, der ihr als Stütze gedient

hatte und mit starren, gläsernen Augen in das Licht der Kerze blickte.

Sie war so tief in Gedanken versunken, daß sie nicht wahrnahm, wie Arthur Barclay seinen Platz verlassen hatte und dicht neben sie getreten war, bis seine tiefe Stimme rauh ihr Ohr berührte.

„Sie zürnen mir?“ sagte er.

Sie fuhr zusammen und blickte zu ihm auf.

„Ich dachte nicht an Sie!“ erwiderte sie herbe. „Wenn ich Zeit zum Denken haben werde, dann werde ich wissen, was ich von Ihnen zu halten habe.“

„Ich bereue das Geschehene,“ fuhr er fort, „und daß ich Sie hintergangen habe.“

„Ja, ja,“ versetzte Flora, in Gedanken versunken. „Sie behaupteten, nicht zu wissen, wo Percy sei und was aus Valentin geworden.“

„Ich wußte damals nicht, wohin Mr. Merrick gebracht worden, nachdem —“

„Nachdem mein Bruder ihn todtgeschlagen?“ sagte Flora jetzt rücksichtslos. „Sprechen Sie es nur aus, Mr. Barclay, sagen Sie die Wahrheit. Es war Percy?“

„Ja, er war wahnsinnig vor Eifersucht. Seit Monaten schon hatte er Mr. Merrick beobachtet, am gestrigen Morgen hatten beide einen Streit zusammen. Percy war in Richmond, als Merrick noch zu später Stunde kam, um Helene zu sehen. Percy und Valentin geriethen auf der Landstraße, außerhalb Mrs. Merricks Garten in Streit und Percy versetzte ihm mit dem silbernen Knopfe seines Stockes einen Schlag, der ihn niederwarf.“

„Hinterücks, wie ein Feigling,“ rief Flora.

„Ehe ich ihn daran verhindern konnte, geizt“ durch des anderen höhnische Antworten:



vorausichtlich heute ebenfalls wieder aufgenommen werden.

**Karlsruhe, 16. März.** Auf dem Schwarzwalde haben so große, theilweise 2—3 Meter hohe Schneefälle stattgefunden, daß der Eisenbahnverkehr auf der Schwarzwaldbahn zwischen Triebberg und Sommerau eingestellt werden mußte.

**München, 17. März.** Der König hat den bayerischen Gesandten in Petersburg, v. Rudhart, seinem Ansuchen gemäß von dort abberufen und wegen Krankheit auf die Dauer von sechs Monaten in den Ruhestand versetzt. In seiner Statt ist der bisherige bayerische Gesandte in Dresden v. Gasser, unter Verleihung des Titels und Ranges eines Staatsraths im außerordentlichen Dienste, zum Gesandten in Petersburg ernannt worden. Mit der interimistischen Führung der Gesandtschaftsgeschäfte in Dresden wurde der Legationssekretär v. d. Pforten beauftragt.

**München, 17. März.** Heute Nacht brachen Diebe in das königliche Residenzschloß, sprengten mehrere Saalthüren und nahen ein schwere eiserne Kiste mit Geld aus dem Saal des Oberhofmarschallamtes. Der Fall erregt bei der strengen Bewachung durch Gendarmen und Posten um so größeres Aufsehen.

## Ausland.

### Oesterreich.

**Wien, 16. März. (B. T.)** In dem hiesigen Sozialistenprozeß wurde heute das Beweisverfahren abgeschlossen. Gegen fünf Angeklagte hat der Staatsanwalt die Anklage zurückgezogen.

**Wien, 17. März. (B. T.)** Sämmtliche General- bzw. Korpskommandanten haben durch Erlasse den Offizieren in Erinnerung gebracht, daß diese auch im außerdienstlichen öffentlichen Verkehr untereinander sich der deutschen Sprache als Armeesprache zu bedienen haben. — Die Auflösung sämmtlicher Burschenschaften der hiesigen Universität ist bevorstehend.

**Pest, 16. März. Abgeordnetenhause.** Die Generaldebatte über die Mittelschulgesetzvorlage ist heute geschlossen worden. Ministerpräsident Tisza erklärte, man habe sich auf die Versprechungen von 1861 berufen, er sei damals auch gegen die übertriebenen Aspirationen der Nationalitäten gewesen, und die Folge habe bewiesen, daß er Recht gehabt habe, denn die Nationalitäten hätten die erhaltenen Freiheiten gegen Ungarn mißbraucht. Gleichwohl sei er bereit, zu gewähren, was dem Staatsinteresse nicht zuwiderlaufe. Von Seiten der betreffenden Nationalen werde behauptet, daß sie auch vor Einreichung des Entwurfs ungarisch gelernt hätten, weshalb werde also von ihnen die Gelegenheit zur Erlernung der ungarischen Sprache zurückgewiesen, die ihnen geboten werde? Er wolle keine gewaltsame Magyarisirung, man möge ihm konkrete Fälle einer solchen Magyarisirung lieber anzeigen, statt das Ausland unnütz zu alarmiren. Die Sachsen hätten keine Ursache zur Klage, denn die zu den Sachsen gehörenden ungarischen Kirchengemeinden würden von denselben gezwungen, die Angelegenheiten der Kirche trotz des Nationalitätengesetzes in deutscher Sprache zu führen. Was die Autonomie der Protestanten anbetreffe, so sei dieselbe identisch mit dem Staatsinteresse, er werde dieselbe auch gegen diejenigen schützen, welche das Confessionsinteresse über das Staatsinteresse stellten. (Rechtsminister v. Sclavovszky sprach sich für die Aufhebung der Kirchensteuer aus.) Morgen werden der Berichterstatter und der Kultusminister noch das Schlußwort erhalten, hierauf erfolgt die Abstimmung.

**Pest, 17. März. Abgeordnetenhause.** (Mittelschul-Debatte.) Nach der Schlussrede des Referenten und des Antragstellers ergriff der Unterrichtsminister das Wort und führte aus, die Vorlage schädige weder die Confession noch die Autonomie, sie taste auch die Schulfreiheit nicht an, wolle nur die notwendige Staatsinspektion einführen und verlange die Erlernung der Staatssprache. Gegenüber den Klagen der

aber er war von Sinnen," murmelte Barclay, „lobjüchtlich, rasend!“

„Wollen Sie mir die volle Wahrheit sagen, Mr. Barclay? Ich verlange nur die Wahrheit.“

Valentin lammelte, als er den Schlag erhalten, und wir folgten ihm in den Garten, nach der Hinterseite des Hauses, wo er ein- oder zweimal „Helene“ rief und dann ohnmächtig zusammenbrach. Wir trugen ihn fort, damit die Bewohner des Hauses nicht aufgestört würden, aber als wir fanden, daß er schwer verletzt war, ruderten wir ihn seinem eigenen Wunsch gemäß in aller Eile über den Fluß.

„Auf seinen Wunsch?“ fragte Flora.

„Ja, er war wieder zum Bewußtsein gekommen, und um seine Mutter und Mrs. Barclay nicht zu erschrecken, trieb er uns an, ihn über den Fluß zu bringen; dort begegneten wir einem Gefährt, in welchem ein Mann saß, den Valentin kannte. Percy bewog mich, nach Grosvenors Hotel zurückzukehren, und Sie alle eine Zeit lang hinzuhalten. Was ich auch gethan habe; ich ahnte nicht, daß es ein solches Ende nehmen werde.“

Arthur suchte die Schluchzende sanft zu trösten, aber sie hörte seine Worte nicht, bis die Hand einer Frau sich auf ihren Arm legte und eine Frauenstimme in ihr Ohr tönte.

„Flora,“ sagte Mrs. Merrick, „ich freue mich, daß Sie gekommen sind.“

„O, Mrs. Merrick, warum lassen Sie mich nicht zu ihm. Was hat Ihre alte Liebe zu mir erkälten gemacht? Glauben Sie, ich werde diesen Ort verlassen, so lange er noch athmet, oder daß Sie ein größeres Recht hat, hier zu sein, als ich?“

„Nein, ein, Flora,“ sagte Mrs. Merrick, „ich erkenne Ihr Recht, hier zu sein, an. Folgen Sie mir.“

Sie nahm die Verlobte ihres Sohnes bei der Hand und beide schritten nach dem Zimmer, in welchem Valentin Merrick lag.

(Fortsetzung folgt.)

Sachsen bezüglich des Sprachenzwanges weist der Minister auf die den Sachsen untergeordneten ungarischen Kirchengemeinden hin, die zum Gebrauch der deutschen Sprache gezwungen worden seien. Auf den Vorwurf, die Vorlage sei nach deutscher Schablone entworfen, entgegnet Trefort, auch das Protestantenthum entstamme Deutschland; nicht die Provinenz, sondern die Güte der Sache entscheide bei der Anwendung. Der Minister empfiehlt schließlich nochmals unter lebhaftem Beifall die Annahme der Vorlage. Bei der darauf folgenden Abstimmung wird die Vorlage mit überwiegender Majorität als Basis der Specialverhandlung angenommen. Für dieselbe stimmten die liberale Partei und die gemäßigte Opposition, gegen dieselbe die Sachsen und die Unabhängigkeitspartei. Die Specialberatung findet erst nach den Osterferien statt.

### Frankreich.

**Paris, 16. März.** Die Meldung der „Ribertes“ von der erfolgten Verhaftung der Hauptführer der hiesigen Anarchisten bestätigt sich.

**Paris, 17. März.** Heute Vormittag ist der Anarchistenführer Letailleur verhaftet worden, die Namen der übrigen bereits verhafteten Anarchisten sind: Atemane, Besseti, Juslier und Aubert. Die Verhaftungen erfolgten auf Grund eines vom Untersuchungsrichter erlassenen Vorführungsbefehls. Nach Louise Michel, die sich nach neueren Ermittlungen hier verborgen halten soll, wird eifrig gesucht.

Es heißt, der Divisionsgeneral Billot werde die französische Regierung bei der Krönung des Zaren zu vertreten haben. Ihn soll eine außerordentliche Mission, bestehend aus dem General Pittie, einem Ordonnanzoffizier des Präsidenten der Republik, einem Botschaftsrath, einem Schiffskapitän und drei höheren Offizieren nach Moskau begleiten. Viceadmiral Jaures, der gegenwärtige französische Botschafter am russischen Hofe, wird ebenfalls den Feiertagen in Moskau betwonen und wahrscheinlich bald darauf nach Wien versetzt werden. In diesem Falle würde General Billot seinen Posten als französischer Botschafter in Petersburg übernehmen und man will wissen, daß General Billot in dieser Voraussetzung nicht zum Nachfolger des General Gressley an der Spitze des 5. Armeecorps, sondern einfach zum Mitglied des Oberkriegsraths ernannt würde.

### Italien.

**Venedig, 16. März. (B. V.)** Der Municipalrath beschloß heute, für Richard Wagner eine Gedächtnistafel von Marmor am Palazzo Venetianum anbringen zu lassen.

**Rom, 16. März.** Der Angeklagte Ragotteri ist der Anklage, daß er durch die Revolvergeschüsse auf das Wappenschild des österreichischen Botschaftshotels das Land der Kriegsgefahr ausgesetzt habe, von der Jury für schuldig erklärt und zu dreijähriger Verweisung verurtheilt worden. — Gegen Cardinali als Verfasser eines dem Papst beleidigenden Artikels wurde auf dreimonatliche Gefängnißhaft und 1000 Lire Geldbuße erkannt.

### England.

#### Zur Dynamit-Explosion in London.

berichtet man dem „B. T.“: Gerade hatte die riesige Parlaments-Thurm- uhr neun geschlagen, als plötzlich ein dumpfer Knall, wie von einer Achtzig Tons-Kanone gehört wurde. Die Erde schien wie von einem Erdbeben zu erzittern. Eine hohe Feuersgarbe schoß gegen den Himmel, und sofort erloschen in der ganzen Umgebung des Regierungsgebäudes alle Gasflammen sowohl in den Häusern, wie in den nächsten Straßen die Laternen. Gleichzeitig prasselte einige Minuten lang alles Glas der Fensterscheiben hernieder, worauf ein furchtbares Geschrei von Weibern und Kindern der entsetzten Nachbarchaft die Luft erfüllte. Gerade gegenüber dem Thortore ist eine Polizeistation. Der wachhabende Sergeant kühle sich vom Erdboden gehoben, hörte den Knall, stürzte auf die Straße und hörte zugleich Geschrei im oberen Stockwerke. Hinaufeilend fand er das Zimmer gänzlich demolirt, eine Frau und zwei Kinder unter dem eingestürzten Bette, jedoch nur leicht verletzt. Im Unterhause, sowie im ganzen riesigen Parlamentsgebäude fühlte man deutlich die Erschütterung. Alles stürzte aus dem Saal. Der Speaker (Vorsitzende) rief die Polizei herbei. Die Parlamentsmitglieder ranneten durch Palace-Yard nach dem Thortore, wo bereits eine Menge Polizei, Feuerleute und Publikum sich angelammelt hatte. Die Polizei sperre sofort alle Zugänge zu Downing-Street ab, wo Gladstone wohnt, und ringsum alle Regierungspaläste in der Palamentsstraße und begann die Untersuchung des angerichteten Schadens. Dieselbe ergab: Eine massive Stein-Ballustrade nebst schwerem Mauerwerk vor dem Fenster des Erdgeschosses und das Mauerwerk ringsum im Südwestflügel des Regierungsgebäudes, wo das auswärtige Amt, India office, Colonial-Amt und Lokal-Government-Board sich befindet, war vollständig zertrümmert. Das Bureau selbst war ganz demolirt, der Fußboden aufgerissen, die Schreibtische und andere Einrichtungen zertrümmert. Auch die Straßenmauer des gegenüberliegenden Hauses war theilweise zerstört. Ein großer 200 Pfund schwerer Stein durchslog die Mauer der Polizeistation. Zwei gerade vorüberfahrende Cabs wurden fast umgekippt, auch die Zimmer oberhalb des unteren Bureaus, vor dessen Fenster die Explosion stattfand, sind ganz zertrümmert. Dort saß gerade ein Unterstaatssekretär schreibend, sein Schreibtisch stürzte um, und der Fußboden hob sich sieben Zoll hoch. Von allen Seiten eilte die Polizei herbei, welche die Bevölkerung der Nachbarchaft beruhigen mußte. Genauere sofortige Untersuchung ergab, daß die Gasleitung vollständig unversehrt und durchaus nicht Ursache der Zerstörung sein konnte. Sachverständige erkannten sofort nach Art der Zerstörung, an Knall und Effect, daß eine Dynamit-Explosion stattgefunden. Der Sachverständige Mindajee fand

sich rasch am Thortore ein und erklärte ebenfalls, daß die Explosion durch Dynamit müsse herbeigeführt worden sein. Die Ladung wurde offenbar in einem Keller unterhalb der Bureauz gelegt, welche sich im Parterre-Gebäude befinden. Die Untersuchung des riesigen Gebäudes ergab, daß die Mauern unbeschädigt waren; es ist dies hauptsächlich dem Umfange zu verdanken, das mächtige eiserne Bogen alle Kellergewölbe und das Mauerwerk stützten. Dem Gebälk der Zimmer aller Stockwerke unmittelbar oberhalb des Explosionsplatzes droht dagegen der Einsturz. Der Glashaden allein soll etwa 4000 Pfund Sterling betragen. Die Polizei hat noch nicht die geringste Spur von den Attentätern; wenigstens erklärt sie dies ostentativ. Doch werden Recherchen sehr eifrig und überall gemacht. Man glaubt, die Attentäter seien Personen, welche fälschlich Amerika verließen, um nach Odonovan Rossas Worten Krieg und Zerstörung nach Englands Städten zu tragen. Ähnliches wurde jedoch auch nach den Böbönipark-Morden beobachtet, und doch erwiesen sich die Mörder nicht als Amerikaner, sondern als echte Irländer. Die Wachen aller Regierungsgebäude sind verdoppelt, alle Minister von Detektives besetzt.

**London, 16. März. (B. V.)** Ueber die Urheber der gestrigen Dynamitexplosion ist bis jetzt noch nichts ermittelt, die Regierung hat eine Belohnung von 1000 Pfd. Sterling für solche Mittheilungen, die zur Verhaftung der Thäter führen, ausgesetzt. Der Schauplatz des Attentats wurde heute von großer Menschenmassen besucht, auch der Prinz von Wales, der Herzog von Cambridge, Gladstone Lord Hartington, der deutsche Botschafter Graf Münster und Graf Herbert Bismarck nahmen denselben in Augenschein.

**London, 16. März. (B. V.)** Das Unterhaus vertagte schließlich die heutige Debatte bis zum 3. t. M.

### Rußland.

**Petersburg, 16. März.** Aus bester Quelle verlautet, bis Montag Abend wurde durch Revision des Konjunktionsmitglied Beskelin bereits ein Danko von 143 000 Rubel (aus den letzten zehn Jahren stammend) in der Kanzlei des Ministeriums des Innern entdeckt. Man erwartet noch eine wesentliche Steigerung dieser Summe.

### Rumänien.

**Bukarest, 17. März. (B. V.)** Die Kammern sind heute durch den König in Person aufgelöst worden. Die Thronrede zählt die Aufgaben auf, die die Kammern während der abgelaufenen Legislaturperiode erledigt haben und konstatiert die großen Fortschritte, welche das Land in seiner Entwicklung gemacht hat. Am Schlusse wird den Volksvertretern in warmen Worten der Dank des Königs ausgesprochen. Der Donauftrag geschieht in der Thronrede keine Erwähnung.

### Amerika.

**Newyork, 17. März.** Die Stadt Forest City in Californien ist durch eine Feuersbrunst vollständig in Asche gelegt worden.

### Stadt, Kreis, Provinz.

#### Stolz, den 19. März.

— **Ausstellung.** Der letzte Termin zur definitiven Anmeldung der auszustellenden Gegenstände für die Stolper Gewerbeausstellung rückt immer näher, und doch laufen, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, diese Anmeldungen nur sporadisch ein, weshalb wir die Interessenten hiermit um recht schleunige definitive Meldung d. h. genaue Bezeichnung der beanspruchten Räume im Interesse des Unternehmers bitten. Von Seiten der königlichen Regierung soll übrigens auf Antrag der Ausstellungskommission zur Prämierung von Lehr- und Lehrlingsarbeiten ein Geldbetrag bewilligt worden sein.

— **Irthum.** In der Mittheilung vom Tode des Grafen Werner von Blumenthal in Wiesbaden befindet sich ein Irthum. Derselbe war nicht Besitzer von Barzin, das seinem Bruder gehörte, sondern von Sudow-Zannewitz, welche Besitzung der Verstorbene vor einigen Jahren für drei Millionen Mark an den Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen veräußerte.

— **Verhüttet.** Am 14. d. M. verunglückten zu Wottmogge bei Damerlow 3 Arbeiter beim Mergelfahren durch einen Erdsturz, durch den sie verhaftet wurden. Durch die sofortigen Rettungsversuche, an denen sich der Guts herr selbst betheiligte, gelang es, den Einen zu retten. Dagegen konnte der Arbeiter Siegfried aus Gr.-Rahit erst am Abend um 9 Uhr und der Arbeiter Pommeranz am andern Morgen um 9 Uhr, natürlich als Leichen, herausbefördert werden.

— **Versicherungswesen.** Zur Berichtigung unserer Notiz in Nr. 64 unserer Zeitung über den Vergleich der Versicherungssätze zwischen der Altpommerischen Landfeuer-Societät und der Stolper Mobiliar Brandversicherungs-Gesellschaft wird uns mitgetheilt, daß die citirten Sätze der Altpommerischen Landfeuer-Societät nicht für Mobiliarversicherungen, sondern für Gebäudeversicherungen gelten, wie auch in der erwähnten Nr. 29 unserer Zeitung allerdings bemerkt ist, und daß ferner die entsprechenden Sätze für Mobiliarversicherungen namentlich auf Rittergütern, wie auch überhaupt mit wenigen Ausnahmen um ca 50 pCt. geringer als die Sätze für Gebäudeversicherungen sind.

— **Bremserdienst.** Im Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg mangelt es an civil-versorgungsberechtigten Anwärtern für den Bremserdienst. Die Aussichten sind insofern günstig, als bei rechtzeitiger Ablegung der verschiedenen Prüfungen in Anbetracht der in Aussicht genommenen Vermehrung der etatsmäßigen Stellen für die Beamten des Fahrdienstes vor aussichtlich auf ein baldiges Anfrücken in die höheren Chargen zu rechnen ist. Meldungen civil-versorgungsberechtigter Bewerber finden an die zuständigen Betriebsämter zu richten.

— **Postkarten mit Antwort.** Denjenigen Ländern des Weltpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort abgedruckt werden können, tritt laut einer Bekanntmachung des Reichspostamts vom 1. April ab auch Schweden bei. Das Porto für derartige Postkarten beträgt 2 Pfennige.

— **Legat.** Der kürzlich in Berlin verstorbene Kaufmann Jaal Firsberg hat der jüdischen Gemeinde seiner Vaterstadt Bahn ein Legat von 10,000 Mark vermacht.

— **Verleihen.** Dem Landgerichtsrath Blumenthal zu Stargard i. P. ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— **Personal-Chronik.** An dem Gymnasium zu Greifswald ist der Musiklehrer Otto Drogenkoff als Gesangslehrer fest angestellt worden. Die durch die Pensionirung des Kreis-Steuer-Einnehmers Reimann erledigte Kreis-Kassen-Mendantenstelle in Swinemünde ist dem dortigen Kreis-Sekretär Dollmer und die Stelle des Letzteren dem Regierungs-Civil-Supernumerarius Langneß aus Stettin verliehen worden. Versetzt sind der Amtsrichter Engelke in Neuwarp an das Amtsgericht zu Halbau, der Amtsrichter Dr. Maurer in Greifswald an das Amtsgericht in Deutsch-Crone. Dem Regierungsrath Assessor Paul Haventel ist die Entlassung aus dem Justizdienst behufs Uebertritts in die Verwaltung der indirekten Steuern ertheilt. Zu Gerichts-Assessoren sind ernannt: die Referendare Haedermann, Kobow und Sorof. Ausgeschieden sind: der Referendar Dr. Marsson behufs Uebertritts in den Oberlandesgerichtsbezirk Frankfurt a. M., der Referendar Prügmann behufs Uebertritts in den Oberlandesgerichtsbezirk Kiel. Den Referendaren Brause und Thiel ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst ertheilt. Zu Referendaren sind ernannt die Rechtskandidaten: von Wangenheim, Pitann, Albrecht, Becker, Naumann und Henning. Gestorben sind: der Amtsrichter Dr. Schwing zu Bergen auf Rügen, der Rechtsanwalt und Notar Wiel in Stralsund und der Rechtsanwalt Beyland in Treptow a. N. Ist zum Notar ernannt. Die Gerichts-Assessoren Baud in Pasewalk und Timm in Cöslin sind in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen. Die Veretzung des Amtsrichters Dr. Maurer in Greifswald i. P. nach Deutsch-Crone ist auf seinen Antrag zurückgenommen. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichts-Assessor Zinzow bei dem Amtsgericht in Neustettin.

— **Concurs-Verfahren.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns C. A. Schmod in Stettin ist am 17. März 1883, Mittags 12 Uhr, das Concurs-Verfahren eröffnet und der Kaufmann Carpenter zum Concurs-Verwalter ernannt. Concurs-Forderungen sind bis zum 20. April 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

— **Speisfen.** Der Herr Regierungsrath erließ folgende Verfügung vom 5. März d. J.: „In einiger Zeit beginnt an der Küste wieder der Fang der sogenannten Speisfen. Die letzteren bilden nicht etwa eine eigene Art Fische, sondern sind junge, etwa 3jährige noch nicht geschlechtsreife Lachs. Ich weise deshalb die sämmtlichen, zur Ausübung der Fischereipolizei berufenen Behörden und Beamten hiermit an, den Fang der sogenannten Speisfen zu kontrolliren und soweit dieselben unter dem für die Lachs vorgeschriebenen Minimalmaße gefangen werden, die Einleitung des Strafverfahrens zu beantragen. Sind die betreffenden Beamten zugleich Hülfbeamte der Staatsanwaltschaft, so haben sie die untermächtigen feilgebotenen, verkauften oder verandten Lachs in Beschlag zu nehmen (§§ 47, 48 und 51 des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874, §§ 98 und 105 der Strafproceßordnung.) Ich bemerke dazu, daß der Deutsche Fischerei-Verein hervorragende Leistungen in Entdeckung der bezüglichen Ueberschreitungen durch Prämien zu belohnen sich bereit erklärt hat.“

— **Schlauwe, den 19. März.** Nach **Liedertafel.** Zu der auf den 16. d. Mts. aberaumten General-Versammlung hatte sich von den inactiven Mitgliedern nur eine geringe Anzahl eingefunden, während die activen Mitglieder gut vertreten waren. Gegen die Jahres-Rechnung März 1882/83 waren Erinnerungen von der Revisions-Commission nicht gezogen und wurde dem Mendanten Herrn Kaufmann Hübel Decharge ertheilt. Den letzten Gegenstand der Tages-Ordnung bildete die Wahl des Vorstandes. Die bisherigen Mitglieder und zwar: Herr Conrektor Schwill zum Vorsitzenden, Herr Kaufmann Hübel zum Mendanten, Herr Stadtkretär Frenz zum Schriftführer, Herr Restaurateur Pittius zum Vergnügungs-Direktor, Herr Rentier F. Schmidt zum Bücher- und Geräth-Wart und die Herren Lehrer Schröder und Schmidemeister C. Förster zu Beisitzern wurden wiedergewählt.

— **Standesamt.** In der verfloffenen Woche sind angemeldet: Geburten: Arbeiter Carl Marische S., Schuhmachermeister August Pingle S., Eigenthümer Wih. Schuhmacher in Neu-Bewersdorf S., Arbeiter Carl Willbrandt T. — Sterbefälle: Handlungslehrling Christian Friedrich König, 16 Jahr 24 Tg. alt, Lungenschwindsucht; Arbeiter Wih. Scheime T., 1 M. 7 Tg. alt, Krämpfe; Eigenth. Franz Krüke in Neu-Bewersdorf S., 13 Tg. alt, Krämpfe; Ehefrau des Arbeiters Ernst Wesselow, 26 Jahr 24 Tg. alt, Lungenschwindsucht; Ehefrau des Arbeiters Ferd. Tieg in Neu-Bewersdorf, 46 Jahr 21 Tg. alt, Brustkrankheit. — Aufgebote: Arbeiter Friedrich Kiewat in Berlin und Hausarbeiterin Barbara Kehlke, Bäckermeister Max Schwarz und Johanna Salomon, Altstichter Johann Mirs in Alt-Warschau und Dorothea Wied, pract. Arzt Otto Jacob Ernst Pehsch und Marie Vertha Caroline Pittius, Schuhmacher Albert Carl Franz Neils und Wilhelmine Louise Pawlidi.

D. Wiltow, 18. März. [Der diesjährig



geburtstag Sr. Majestät des Kaisers) ist gestern hier durch Flaggenhissen der öffentlichen und Privatgebäude, sowie durch ein Diner im Steinhauer'schen Hotel gefeiert worden. Am Abend hatten sich Mitglieder des Krieger-Vereins und Turnvereins wie auch der Bürgerresourde zu einem Souper im Gerth'schen Hotel versammelt.

**Petroleum-Untersuchungsstelle.** Wie bereits in vielen Städten Hinterpommerns soll auch hier eine Petroleum-Untersuchungsstelle im Sinne des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 24. Februar 1882 durch Aufstellung des Abell'schen Petroleumprobers eingerichtet werden. Zu diesem Zwecke ist bereits die hiesige Behörde mit der Duns'schen Apotheke in Unterhandlung getreten.

**Gewerbsteuer.** Ein sicheres Zeichen für die Hebung des Gewerbebetriebes in dieser Stadt ist daraus zu entnehmen, daß der Gewerbesteuerbeitrag pro 1883 84, trotzdem keiner der Gewerbetreibenden besonders erhöht worden, mehrere Centen vielmehr in Steuerlage ermäßigt sind, auf 3327 M. festgesetzt ist, während pro 1882 83 nur 3162 M. aufgebracht wurden.

**Neustettin, 17. März.** [Entlassungsprüfung] Bei der am 15. und 16. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsraths Dr. Webrmann abgehaltenen mündlichen Entlassungsprüfung haben 12 Oberprimaner des hiesigen Gymnasiums, 2 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung, das Zeugnis der Reife erhalten.

**Cöslin, 17. März.** [Ehrenmitglied.] Herr Regierungspräsident Graf Clairon d'Haussonville ist zum Ehrenmitgliede des hiesigen Kriegervereins erwählt worden. Vorgestern wurde demselben das betreffende Diplom überreicht.

**Merker.** Ueber die Persönlichkeit des Mörders des Briefträgers Gossäth lauten die Nachrichten der Berliner Blätter wieder unbestimmt und es will zweifelhaft erscheinen ob der verdächtige Cigarrenreisende Sander wirklich der Täter ist. Nach den von der einen Seite angestellten Nachforschungen nämlich ist Sander am 10. Februar mit der „Weser“ nach Baltimore abgereist. Nach anderen Recherchen ist er nach dem 10. Februar noch in Berlin gesehen worden. Von dritter Seite wird sogar behauptet, Sander sei erst am 4. März nach Amerika abgereist. Um diese Widersprüche zu heben, wird nun combinirt, daß Sander das von ihm gekaufte Billet zur Ueberfahrt in Bremen wieder verkauft und hierher zurückgekehrt sei. Weiter wird combinirt, daß Sander sei gar nicht der Mörder, sondern vielmehr ein Freund von ihm, dem er verschiedene ihm gehörige Inventarstücke gegeben und der nun Sander's Namen mißbraucht habe, habe die That begangen. Bestimmter tritt dagegen wieder eine andere Mel- dung auf, die dem „B. L.“ zugeht. Darnach soll durch die Aussagen mehrerer Zeugen festge- stellt sein, daß der gesuchte Ernst Robert Sander nicht zu Anfang des Monats Februar in Ge- sellschaft seines Freundes Hoge nach Amerika gereist ist. Etwa vierzehn Tage, nachdem Hoge Berlin verlassen, besuchte Sander die Restaura- tion seines Namensvetters in der Bogenstraße und trank daselbst eine Flasche Wein. Unter den Mitgliedern des Vereins der Berliner Weißbier- wirthe war Sander sehr bekannt, da er in den letzten Jahren die meisten Feste des Vereins als Gast mitmachte. Am Tage des Mordes, also am Montag, ist in mehreren hiesigen Restaura- tionen ein Mann gesehen worden, auf welchen das Signalement des Mörders genau paßt. Derselbe hatte außer einem grauen Handkoffer, bzw. Handtasche, auch eine Reisetasche bei sich.

In einem dieser Restaurants soll sich dieser Gast als Cigarrenfabrikant Krüger ausgegeben haben. — Berlin, 17. März. Es steht jetzt fest, daß Sander von hier mit der Familie Hoge nach Bremen gefahren ist und neben der Familie Hoge ein Robert Sander sich einschiffte. Der deutsche Consul in Baltimore telegraphirt jedoch, daß dort kein Robert Sander ans Land gestiegen sei, wohl aber ist in die Liste als Mitglied der Familie Hoge ein Robert Hoge, 33 Jahre alt, eingetragen. Der frühere Sander hat sich also in Hoge verandelt, der von Baltimore nach Chicago weitergereist ist. Derselbe kann aber nicht der richtige Sander sein, er muß vielmehr mit diesem Namen und Papiere gewechselt haben. Sander hat auffälliger Weise von hier nach Bremen als Gepäck nur eine Leere Kiste mitgenommen, was nicht auf die Vorbereitung zu einer transatlantischen Reise deutet. Sander ist auch später mehrfach von genauen Bekannten hier gesehen worden. Am Tage vor dem Mord hat er sich bei einem Cigarrenhändler in der Gauselstraße, von dem er früher Jahre hin- durch seine Bedürfnisse entnommen, wiederum Cigarren gekauft und mit ihm gesprochen. Am 14. März, also 2 Tage nach dem Mord, hat er in der Gauselstraße ein Mädchen, mit dem er früher Jahre lang verkehrt, ange- sprochen. Er war wie ein Droschkenkutscher gekleidet und hatte sich den Schnurrbart abrasiren lassen. Die Briefmarken, welche er dem Brief- träger abgenommen, hat er Tags darauf zu der Zeit, als der Mord entdeckt wurde, in zwei Geschäften am Halle'schen Thore in Geld um- gesetzt. Man glaubt, daß er sich noch hier in Berlin irgendwo verborgen aufhält. In der ver- gangenen Nacht ist ein gewisser Graf in der Stall- schreiberstraße verhaftet, der längst nach Kirchheim abgemeldet war, sich aber in letzter Zeit hier mit Sander unhergefahren haben soll. Man hat ihm einen Koffer, Papiere und eine Photogra- phie abgenommen, die möglicher Weise Sander's ist. Es heißt, Graf habe ganz bestimmt ausgesagt Sander sei noch in Berlin oder sei es bis vor kurzem gewesen.

— Berlin. Bis zu 1500 Mark Belohnung sichert das Kaiserliche Reichs Postamt Dem- jenigen zu, welcher die Ermittlung und Festnahme der Person bewirkt, welcher den Mord an dem Briefträger Gossäth verübt hat.

**Baden-Baden, 16. März.** Die Ergeb- nisse der Abduction der Leiche des Fürsten Gortschakoff werden zur Zeit noch geheimgehalten. Dem Vernehmen nach sind dieselben aber keines- wegs negativ, und nimmt deshalb die gerichtliche Untersuchung ihren Fortgang. Die Eingeweihten sind zur Feststellung des Thatbestandes an das chemische Laboratorium der Universität Frei- burg abgesehen worden. Die Vorstände dieses Instituts und des pathologisch anatomischen In- stituts fungieren als Sachverständige. Gegen eine bestimmte Person als Täter ist die gericht- liche Untersuchung bis jetzt nicht gerichtet wor- den und hat keine Verhaftung stattgefunden.

**Freiburg i. Br.** (Das hiesige Schwur- gericht) verurtheilte am 13. d. M. zwei Raub- mörder, Vater und Sohn, die zwei Viehhänd- ler im Walde ermordet hatten, zum Tode.

**Neueste Nachrichten.**

**Livorno, 17. März.** Als der König, die Königin und der königliche Prinz sich heute nach der Schiffsverft begaben, näherte sich dem königlichen Wagen ein kürzlich aus dem Zren- hause entlassener Lastenträger, ein Stadtbekannter Karr, und brachte einige unzusammenhängende Worten vor. Derselbe wurde von den Polizei- beamten entfernt. Nachmittags 4 1/2 Uhr reiste die königliche Familie nach Rom zurück. Die

Stadt und die Schiffsverft sind festlich beleuchtet. **Rom, 18. März.** Bei dem Manne, welcher gestern in Livorno verhaftet wurde, weil er sich in anscheinend verdächtiger Weise an den König drängte, wurden nach einem Privat-Tele- gramm der „Riforma“ bei der Durchsuchung keine Waffen gefunden. Es scheint sich in der That um den Streich eines Geistesgestörten ge- handelt zu haben.

**Rom, 18. März.** Das gestern in Li- vorno verhaftete Individuum heißt Adolfo Bo- nomo. Derselbe ist 30 Jahr alt, Lastträger, und war längere Zeit im Zrenhaus. Er stürzte sich, drohend mit den Armen gestikulirend, auf der Piazza Carlo Alberto auf die könig- liche Equipage, indem er drohende Schimpf- worte ausstieß. Major Manenti trieb ihn hier- auf mit gezogenem Säbel zurück. Carabinieris ergriffen den Wohnwizigen. Das Volk rief: „Wir werden den König verteidigen!“ Der König dankte lächelnd und mit der Hand win- kend. Der Zug setzte seinen Weg unter en- thusiastischen Zurufen des Volkes fort. Der Vorfall gilt für bedeutungslos.

**Butter-Bericht.** G. Schulze & Sohn, Berlin C., Gertraudenstr. 22. 17. März. Im Geschäft hat sich diese Woche nichts geändert, die Frage nach den zum 12. Sgr. Stich passenden Qualitäten hält lebhaft an, während es mit allen andern Sorten ruhig blieb. Von einem Festgeschäft ist bis jetzt nichts zu merken. Die Zufuhren waren klein. Die in vergangener Woche eingetroffene größere Partie Ungarischer Waare konnte hier nicht ver- kauft werden, der abfallenden, älteren Qualität wegen und wurde nach Bremen weiter gefandt. Mit Margariner-Butter war es ruhig und wird nur der Bedarf gedeckt, die Kälte wirkt auch hier nachtheilig. Heutige Notierungen ab Versand-Orte: Feine und feinste Mecklenburger und Holsteiner 120—126 M., Mittel 114—118 M., Vorpom- merische u. Ostpreussische Guts: 114—126 M., Pommerische Land 95 M., Stadt 97—100 M., Westpreussische und Litthauer 90—100 M., Margarinerbutter 48—66—73 M. franco hier. Eier. Börsenpreis am 12. März 2 80 M., am 15. März 2 75 M.

**Gedenktage.** 20. März 1828. Prinz Friedrich Carl von Preußen geb. 1878. Erbprinz von Neuf- Greiz Heinrich XXIV. geb.

**Warenberichte.** Berlin, den 17. März.

Weizen per 1000 Kilo loco still. Termine flau. Weizen per 1000 Kilo loco loco 120 bis 200 M. nach Qual., weißer polnischer mit Answuchs — ab Bahn bez., pr. diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 184,25—183 bz., pr. Mai-Juni 186 bis 185 bz., pr. Juni-Juli 189,5—188,25 bz., pr. Juli-August 190,5—190 bz., pr. August-September —, per September-October 194,5—193 bz., per October — Roggen p r 1000 Kilo loco wenig Geschäft. Termine matt. — Getreidigt 3000 Kilo loco 115 bis 137 M. nach Qua., inland, feiner 135,5—135, guter 129—132, flamer 118—122 ab Bahn bz., pr. diesen Monat 136,5 bz., pr. März-April — bz., pr. April-Mai 137,5 — 37 bz., pr. Mai-Juni 139—138 bz., pr. Juni-Juli 140,5—140 bz., pr. Juli-August — bz., pr. September-October 145 bis 144,5 bz.

per diesen Monat und per März-April 53 nom., per April- Mai 53,6—53,3—53,4 bz., per Mai-Juni 53,9—53,6 bis 53,7 bz., pr. Juni-Juli 54,8—54,6 bz., pr. Juli-August 55,5—54,2—55,4 bz., pr. August-Sept. 55,9—55,6 bz., per Sept.-Okt. 54,6—54,3—54,5 bz.

**Stettin, 17. März.** Bitterung: Leicht bewölkt. — Temperatur — 0° Reaum., Morgens 8° R., — Barometer 28" 2" — Wind: SW. Am heutigen Landmarkt wurde bezahlt für Weizen 165—188 M., Roggen 120—130 M., Gerste 110—122 M., Hafer 115—125 M., Erbsen 145—175 M. Winter- rüben — M., Rautkohl 60—66 M., Heu 1,5—2,5 M., Stroh 12—15 M.

An der Börse. Weizen matter, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 175—186 M. bz., weißer 176—186 M. bz., geringer und feuchter 126—160 M. bz., per April-Mai 188—187,5 M. bz., pr. Mai-Juni 180,5—188 M. bz., pr. Juni-Juli 190,5 M. R. und Gd., pr. Juli-August 192,5 M. bz., pr. September-October 195 M. bz. Roggen matt, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 120—128 M. bz., geringer und feuchter 107 bis 118 M. bz., per April-Mai 133,5—133 M. bz., pr. Mai- Juni 135,5 M. bz., pr. Juni-Juli 137,5 M. bz., pr. Juli- August 140 M. bz., pr. September-October 142 M. bz. Gerste unverändert, pr. 1000 Kilo loco Dberbr., Märker n. Bomm. 115—120 M. bz., geringere 106—110 M. bz., feinste Qualität 125—145 bz. Hafer ruhig, pr. 1000 Kilo loco Bomm. 105 bis 117 M. bz. Spiritus matter, pr. 10000 Liter % loco ohne Faß 52,6 M. bz., pr. März 52,6 M. nom., pr. April-Mai 53,3—53,1 M. bz., 52,2 M. R. u. Gd., pr. Mai-Juni 53,5 M. R. u. Gd., pr. Juni-Juli 54,5 M. R. u. Gd., pr. Juli-August 55,2 M. R. u. Gd., pr. August- September 55,7—55,5 M. R. u. Gd., 55,2 M. R. u. Gd. Petroleum loco 8,9 M. R. bz.

**Danzig, den 17. März.** Weizen loco matter, pr. Tonne von 2000 Pfd. 125 bis 200 bez. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 178 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. April-Mai 181 1/2 M. bz., 181 M. R., 180 1/2 M. Gd., pr. Mai-Juni 183 bz. u. R., pr. Juni-Juli 186 1/2, 186 M. bz., pr. Juli- Aug. 187 1/2 M. Gd. Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig pr. 120 Pfd. tranf. 113 bis 116 M., feinkörnig pr. 120 Pfd. tranf. 112 bis 113 M. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inland. 120 M. unterpoln. 115 M., tranf. 113 M. Auf Lieferung pro April-Mai inland. 122 M. bz., do. unterpoln. 118 M. R., 117 M. Gd., do. tranf. 116 1/2 M. bz. u. R., pr. Mai-Juni inland. 124 M. bz., do. unterpoln. 121 M. bz., do. tranf. 110 1/2 M. R. Spiritus per 10000 pSt. pr. loco 51,75 M. Gd., pr. April-Mai 52,50 M. R., pr. Mai-Juni 53 M. Gd., pr. Juli-August 54 M. Gd., per Septbr.-Okt. 54 M. R.

**Berliner Fondsbörse vom 17. März.** Dt. Reichsanl. 102,10 bz. G., Prn. Rentenbr. 101,00 G. Consolid. Anl. 104,10 bz. Preussische do. 101,00 bz. do. 102,10 bz. G. Pom. Hypothekbank- Aktien. 48,50 bz. G. Staatsanl. 4% 101,4 G. do. 1853 101,20 G. Staatsanl. 3% 98,50 bz. Bomerische Pfand- briefe 3 1/2 % 92,50 G. do. 4 % 101,50 G. do. 4 1/2 % 102,90 bz. Westpreussische Mittele- schaft 3 1/2 % 93,25 G. do. 4 % 102,50 G. do. 4 1/2 % 101,20 G. do. 4 1/2 % 101,90 G. do. Rendite- schaft 11 4 % 101,00 G. do. 4 1/2 % 101,90 G.

**Stolper Wetterbericht.**

März	Luft-Temperatur				Der Thermo- graph zeigte im Schatten Lufttemperatur niedr. Höhe
	Bormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr	
19	-1	+1/2	0	+1/2	
Normal-Barometerstand in mm.					
März	Barometerstand				
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
19	765	766	766	766	766

Windrichtung: NO. Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Veränderlich.

**Am Gründonnerstage predigen:**

**St. Marienkirche.** Vormittags 9 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Herr Superintendent Kiemer. (Beichtrede von der Kanzel.) Nachmittags 2 Uhr: Beichte zur Abend- mahlfeier am Charfreitage. Herr Prediger Friederici. Abends 6 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Herr Superintendent Kiemer. (Beichtrede von der Kanzel.) **Schloßkirche.** Schloßgemeinde. Abends 6 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Herr Schloßprediger Sahland. **Lutherische Kirche.** Abends 6 Uhr: Feier des heiligen Abendmahls. Herr Pastor Brachmann.

**Am Charfreitage predigen:**

**St. Marienkirche.** Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. Herr Superintendent Kiemer. Feier des heil. Abendmahls. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt. Herr Prediger Friederici. Nachmittags 5 Uhr: Liturgischer Got- tesdienst. Herr Prediger Friederici. **Schloßkirche.** Ev. reformirte Gemeinde. Vormittags 10 Uhr: Predigt, danach Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls. Herr Pastor Kubnert. **Schloßkirche.** Schloßgemeinde. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, darnach Beichte u. Feier d. heil. Abendmahls. Herr Schloßprediger Sahland. **Lutherische Kirche.** Vormittags 10 Uhr: Vorlesung der Leidensgeschichte. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Gestern Abend 8 1/2 Uhr verchied sanft nach längerem Leiden unser innigst geliebter Theodor Stryck, im 76. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen die Hinterbliebenen. Stolp, den 18. März 1883. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr statt.

**Bekanntmachung.** Es wird beabsichtigt, die im dies- seitigen Bureau angesammelte Manu- latur, bestehend in ca. 30 Ctr. Zei- tungen, Frachtarten zc. öffentlich meist- bietend zu verkaufen. Hierzu haben wir einen Termin auf **Dienstag, den 27. März cr., Vormittags 10 Uhr,** im Betriebs- amts-Gebäude hierelbst, Hospitalstraße 11, anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Stolp, den 13. März 1883. **Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt.**

**Die Prüfung neuer Schüle- rinnen findet Sonnabend den 30. März Borm. von 10—12 Uhr statt.** Impfschein resp. Wiederimpf- schein sind vorzulegen. **Therese Heinemann.** **Besten Magdeburger Wein = Sauerkohl,** Calbenfer **saunere Gurken** und geschälte **Victoria-Erbsen** empfiehlt **Ernst Reinholdt.**

**Auktion.**

Mittwoch den 21. März. von **Vormittags 11 Uhr ab** sollen auf dem Wollmarke einige große Fen- ster, auch zu Wisstbeefenstern sich ein- nend, sowie eine Parthie Laternen öffentlich versteigert werden. **Ad. Munter, Aukt. Comm.**

**Brennholz Verkauf.** Jeden Montag und Donnerstag **Rebliner Forst** bei Stolp. — Daselbst liegen noch ca. 1000 Klafter starkes **buchen Kubbholz** zum Verkauf. **Wilhelm Simon.**

**Gejang = Verein.** Nächste Uebungsabende: Dienstag und Mittwoch. Um recht zahlreiches Erscheinen wird erucht.

**Für die Herren Gemeindevorsteher An- u. Abmeldescheine** vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei** In Abl. Freest verkäuflich ein **kräftiger Pong,** braun mit kleiner Blasse. Ger- ritten und geöhren. **von Somnitz.** Für das Comptoir meiner Be- stein-Waaren-Fabrik suche ich **einen Lehrling.** **J. C. Frank.**

**Seifen-Ostereier** empfiehlt **Gustav Abt.**

**16. große Verloosung** von **Pferden, Equipagen, Silber-Gegenständen zc. zu Hannover.** Ziehung am 25. Juni 1883. 1 Silber Einrichtung 10000 Mark. 1 eleg. Equipage mit 2 Pferden 5000 Mark. 1 Wagen mit Pferd 4000 Mark. 2 Silber-Einrichtungen à 3000 Mark 6000 Mark. 1 Silber-Einrichtung 2500 Mark. 1 Silber Einrichtung 2000 Mark. 1 Silber-Einrichtung 1500 Mark. 30 Pferde im Gesamtwerthe von 36000 Mark. 1 Silber Einrichtung 1000 Mark. 1000 Gewinne im Werthe von à 12 M., auf 12000 Mark. **Loose à 3 Mark** sind zu haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei.** Täglich **frischen Zander,** à Pfund 60 Pf., frischen und geräucherten **Lachs,** sowie **geräuch. Sprotten** S. Cassel.

**Gefindedienstbücher** für Wiederverkäufer sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.** **Strohüte** werden nach einer ganz neuen Methode **gewaschen, gefärbt und moder- nißirt,** alle 14 Tage und 5 Wochen, bei **Auguste Kohrt,** Lauagestraße. Es stehen bei uns zwei große und starke **Wagenpferde** zum Verkauf. **Kaufmann & Sommerfeldt.**

**Die erste Pariser große Gummi-Waaren-Fabrik** liefert Gummi-waren in bester Qualität. **H. Schütz, Schützengasse 11.** **Klassensteuer- Ab- und Zugangs-Listen** sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.** Ein **Kellnerlehrling** und ein **2. Hausdiener** gesucht **H. Rande's Hotel.** Ein ordentliches **Dienstmädchen,** welches auch mit dem Kochen, Waschen und Plättler Bescheid weiß, sucht zum 1. April **Frau Halda Krüger,** Wilhelmstr. 31. In meinem Hause Wollweberstraße 241 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Kabinett zc. und eine heizbare Werkstube, parterre, zu ver- miethen. **Wilhelm Mancke.**



**Kampf bis auf's Aeußerste**  
 gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!  
**AUX CAVES DE FRANCE.**  
 Seit 1876: 70 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)  
 Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel,  
 Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.  
 und 500 Filialen in Deutschland.  
 Neue Filialen werden stets gern vergeben.  
 Die  
**Oswald Nier'schen Weine**  
 von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an  
 unter den Bedingungen seines Preis-Courantes  
 sind zu haben:  
 in Stolp bei Herrn Mangus Kedes, Wollweberstrasse 12, A. Brandenburger,  
 Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und Richard Hasse, Holzthorstr. 44.

Den Empfang meiner  
**Neuheiten**  
 in  
**Kleiderstoffen, Regen-  
 mäntel, Jaquettes, Mantlets  
 und Soupons**  
 zeige hiermit ergebenst an.  
 Markt **Berthold Liebert**, Markt  
 No. 23. **Markt No. 23.**  
**Für Land- u. Ackerwirth.**

**Keine  
 Waschfrau mehr!**  
**Ziegler's  
 Patent-Uhrfeder-  
 Corset**  
 mit hängenden Uhr-  
 federstangen.  
**Einzig in seiner Art!**  
 In grau und schwarz.  
 à Mk. 6,00, 6,50 u. 7,50.  
**Mode-Magazin  
 Gustav Rosendorf,**  
 Stolp.

**I. Engl. Futterrüben-Samen.**  
 Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt be-  
 kannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10-15  
 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Erste Aussaat Ausgangs März oder April.  
 Zweite Aussaat Juni, Juli, auch Anfangs August auf solchem Acker, wo eine  
 Vorfrucht abgeerntet, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Weizen, Roggen.  
 In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und werden die zulezt gebau-  
 ten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr  
 ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen größte Sorte  
 kostet 6 Mark, Mittelorte 4 Mark. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben.  
 Aussaat pro Morgen 1/2 Pfund.

**II. Bokhara Riesen-Honig-Klee.**  
 Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male ab-  
 zuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald of-  
 fenes Wetter eintritt, gesät, giebt er im ersten Jahre 3-4, im zweiten 5  
 bis 6 Schnitt. Unter Gerste und Hafer gesät, mit letzterem zusammen ge-  
 schnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch seines großen Fut-  
 terreichthums wegen ganz besonders für Milchkuhe und Schafvieh zu  
 empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfd  
 Samen ächte Originalsaat, kostet 3 M. Unter 1 Pfd. wird nicht abgegeben.

**III. Schott. Riesen-Turnips, Runkelrübensamen.**  
 Diese Rüben werden im tiefgeaderten Boden 18-22 Pfd. schwer. Das  
 Pfd. kostet 1 M. 50 Pf. Kulturangeweiung füge jedem Auftrage  
 gratis bei.  
**Ernst Lange, Ripperwiese, Bez. Stettin.**  
 Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

**Klage-Formulare**  
 als Gesuche um Erlass eines Zah-  
 lungsbefehls etc. etc. sind vorrä-  
 thig in  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**  
 Bettfedern - Daunnen.  
 Hochfeine Bettfedern u. Daun-  
 nen in reicher Auswahl billigst  
 Mittelstraße 155.  
**Brillen**  
 und Pincenez, in Gold-, Silber-,  
 Nickel- und Stahlfassung mit besten  
 Rathenower Gläsern, Oxyngläser,  
 Marineperspective, Feldstecher,  
 Thermometer, Barometer etc.  
 etc. empfehle zu bedeutend ermä-  
 bigten Preisen.  
**Adolph Buldig,**  
 Mechaniker, Langestr. 122.

**Corsets**  
 empfiehlt in nur gutsitzen-  
 den Façons.  
 Hochschmürende  
**Corsets**  
 neuester Mode bei größter  
 Auswahl zu billigsten Preis-  
 sen.  
**Carl Ruthenberg.**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.  
 Subscription in jeder Buchhandlung auf Neumanns soeben erscheinendes  
**Geographisches Lexicon des Deutschen  
 Reichs**  
 mit Ravensteins  
**Special-Atlas von Deutschland,**  
 in 40 wöchentlichen Lieferungen zu 50 Pf.  
 Auf 1500 Cartonsseiten in 40,000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen  
 topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke, alle in-  
 gendwie erwähnenswerthen Landschaften, die „Einwohnerzahlen“, auf den definitiven  
 Ergebnissen der letzten Volkszählung und auf offiziellem Material beruhend, die Er-  
 hebungen über die „Religionsverhältnisse“, Angaben über die „Verkehrskanäle“,  
 die „Gerichtsorganisation“, „Industrie, Handel und Gewerbe“, „historische Notizen“  
 sowohl bei Ländern als bei einzelnen Orten sind mit peinlicher Gewissenhaftigkeit  
 hinzugefügt und ergänzen das Werk zum vollständigsten geographisch-statistischen Nach-  
 schlagebuch für den Verkehrsbeamten, Kaufmann, Politiker, sowie jeden, den die  
 Kenntnis des eignen Landes interessiert.  
 Das Werk ist reichlich illustriert mit Städteplänen, statistischen Karten und  
 mehreren Hundert Abbildungen deutscher Staaten und Städtewappen und begleitet  
 von dem gerühmten Ravenstein'schen Kartenwerk, dem vollkommensten seiner Art  
 (Maßstab 1 : 850,000). Dasselbe ist auf dem neuesten Stand und in genauem An-  
 schluß an das Buch bearbeitet.

Empfehle mein  
**Möbel-Magazin**  
 zu billigen Preisen.  
 Große Auswahl.  
**S. Lewin,**  
 Reuthor- und Wollweberstr.-Ecke.

Mein Lager fertiger  
**Herrengarderoben**  
 sowie  
**Kinder-Anzüge jeden Alters**  
 halte bei Einfäusen bestens empfohlen.  
 Bestellungen auf ganze Anzüge binnen 48  
 Stunden gut sitzend lieferbar.  
 Markt **Berthold Liebert**, Markt  
 No. 23. **Markt No. 23.**

Wir empfehlen unsere  
**Buchdruckerei**  
 zur  
 saubersten Ausführung  
**aller Drucksachen**  
 zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren  
 Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der  
 Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers  
 bestimmen.  
 Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl.  
 Ansicht aus.  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

6 fette  
**Puthähne**  
 à 15 bis 17  
 sind zu haben auf  
**Mannke's Viehhof**  
 Landwirthschaftl. Verein.  
**Franfurter  
 Frühjahrs-  
 Pferde-Markt**  
 Wie bei den früheren Märkten,  
 wird auch diesmal unter Leitung eines  
**Comités**  
 eine sehr reichhaltige Ver-  
 loofung von Luxus- und  
 Arbeits-Pferden, von com-  
 pleten Equipagen, Fahr-  
 und Reit-Requisiten etc.  
 stattfinden.  
 Als Gewinne kommen zur Verthei-  
 lung, sofern die Anzahl von 40,000  
 Loosen vergriffen ist:  
**61 der schönsten Pferde,**  
**10 elegante Wagen**  
 und  
**viele noble complete Geschirre.**  
 Eine vollständige Equipage mit  
 4 Pferden.  
 Feinster modernster Wylord-Wagen,  
 bespannt mit 4 eleganten Pferden nebst  
 completer feiner Schirring.  
 Ziehung am 11. April 1883.  
 Loose à 3 Mark empfiehlt  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Deutsches Montags-Blatt.**  
 Der Gedanke, am sonst zeitungslosen Montage eine  
 Zeitschrift erscheinen zu lassen, welche für die gebildete  
 Familie gleichzeitig die Vortheile einer anregenden  
 Wochenschrift und einer wohlinformirten Zeitung ver-  
 bände, hat mit der Gründung des Deutschen Montags-  
 Blattes Gestalt gewonnen und ist vom Publikum mit  
 großer Theilnahme aufgenommen worden.  
 In der That hat der reiche Inhalt des Blattes, die  
 eigenthümliche Anordnung des Stoffes und die Art  
 und Weise der publizistischen Behandlung dem nun  
 seit dem Jahre 1877 bestehenden Deutschen Montags-  
 Blatt in den bevorzugten Schichten der Lesewelt einen  
 über Erwarten großen Freundkreis erworben.  
 Dem politischen Nachrichtenbedürfnis des Montags  
 kommen die zahlreichen Specialtelegramme und die  
 aus vorzüglichen Quellen geschöpften Informationen  
 entgegen, während eine elegant und klar geschriebene  
 politische Wochenschau, sowie ein scharf zusammenge-  
 fassetes Wochenbild des europäischen Geldmarktes einen  
 mühelosen und doch orientirenden Ueberblick über die  
 Hauptergebnisse des Tages auf politischem und finan-  
 ziellem Gebiet ermöglicht.  
 Die ersten Autoren der Gegenwart arbeiten mit an  
 dem belletristischen, literarischen und kritischen Theile  
 des „Deutschen Montags-Blattes“, das durch die Be-  
 sprechung von Zeit- und Streitfragen aus allen Ge-  
 bieten des modernen Kulturlebens durch die vorur-  
 theilsfreie Behandlung der anregendsten Themata aus  
 dem gesellschaftlichen Leben unserer Tage, in frischer  
 Weise stets neue und originelle Gesichtspunkte für die  
 Fragen zu gewinnen weiß, welche die gebildete Welt  
 beschäftigen. Die „Gesellschaftliche Strafpredigten“,  
 die Essays über Gesellschafts-Heuchelei, die Plaudereien  
 über „Gesellschaftliche Unarten“ bieten unerschöpfliche  
 Vorwürfe für die feuilletonistisch plaudernden und doch  
 stets ernste Aufgaben verfolgenden Mitarbeiter, denen  
 das scharf-satyrische Wort ebenso zu Gebote steht, wie  
 der warme Gemüthsstern ehrlicher Ueberzeugung.  
 Wissenschaftliche Aufsätze in gediegen-volksthümli-  
 cher Form wechseln ab mit poetischen Traumbildern,  
 welche, elektrischen Glühlichtern vergleichbar, in mil-  
 dem Humor die Erscheinungen der Gegenwart beleuch-  
 ten, während die dramatische, musikalische und Kunst-  
 kritik von Männern behandelt wird, deren ehrliches,  
 unbefangenes Urtheil in anmuthiger Form sich schnell  
 die allgemeinste Anerkennung erwarb.  
 So sei denn das „Deutsche Montags-Blatt“ auch  
 der ferneren Theilnahme des deutschen Lesepublikums  
 empfohlen, jedoch seine Verbreitung in den weitesten  
 Kreisen es uns auch materiell ermöglichen, das aufstrebende  
 Unternehmen dauernd nicht nur auf der errei-  
 chten Höhe ru erhalten, sondern es auch fernerhin zu  
 vervollkommen.  
 Bei dem beispiellos billigen Abonnements-Preise  
 von nur 2,50 Mark pro Quartal\*) glaubt die Ver-  
 lagshandlung ferner auf eine Verbreitung des „Deut-  
 schen Montags-Blatt“ rechnen zu dürfen, wie sie bis-  
 her nur von englischen Unternehmungen ähnlicher Gat-  
 tung erreicht zu werden vermochte.  
 \*) Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes.  
 Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition des „Deutschen Montags-Blatt“,  
 Berlin SW, Jerusalemstrasse 48.

Das Patent-Uhrfeder-Corset  
 giebt eine entzückende Figur und  
 ist durch seine Elasticität nament-  
 lich für Leber- und Magenkrank-  
 nicht nachtheilig. Ferner braucht  
 man zum Reinigen so zu sagen  
 keine Waschfrau, sondern jede Per-  
 son ist im Stande, das Corset selbst  
 zu waschen, da nur die Uhrfeder-  
 stangen herausgezogen werden dür-  
 fen, und auch jede Reparatur fort-  
 fällt. Jedem Corset werden vier  
 Stück Patent-Uhrfedern gratis be-  
 gelegt.

Vorschriftsmäßige  
**Papiere zum Geldein-  
 rollen**  
 und zwar zu 1000 M. in Doppel-  
 kronen (roth), 1000 M. in Kronen  
 (roth), 200 M. in Stücken zu 5 M.  
 (weiß), 150 M. in Stücken zu 3 M.  
 (weiß), 100 M. in Stücken zu 2 M.  
 (weiß), 100 M. in Stücken zu 1  
 M. (weiß), 50 M. in Stücken zu  
 50 Pf. (weiß), 20 M. in Stücken zu  
 20 Pf. (weiß), 10 M. in Stücken zu  
 10 Pf. (blau), 5 M. in Stücken zu  
 5 Pf. (blau), 2 M. in Stücken zu  
 2 Pf. (grau), 1 M. in Stücken zu  
 1 Pf. (grau) sind bei uns vorrätig.  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Wasserstand der Stolpe**  
 an de. Bräuhofenbrücke:  
 18. März, Wasserstand Meter 1,06.  
 In Stolpmünde:  
 16. März Wasserstand im Hafen 4,0 Meter  
 Wasserstand im Seegeat 4,2 Meter  
 bei mittlerer Wasserlande.

**Täglicher Kalender**  
 1883.

Wochentag	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31					

Wochentag hat 31 Tage.  
 Sept. 1877. b. 2. März 6 U. 48 Min. Storg.  
 Sept. 1877. b. 9. März 5 U. 53 Min. Storg.  
 Sept. 1877. b. 16. März 9 U. 53 Min. Storg.  
 Sept. 1877. b. 23. März 7 U. 25 Min. Storg.  
 Sept. 1877. b. 30. März 9 U. 48 Min. Storg.

**Stolper Marktpreise**

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen, gut	100 M. 8 - 17	Erbsen, gelbe z. Kochen	16 60 16
„ mittel	17 80 17 6	Speisebohnen, weiße	60 - 60
„ gering	17 60 17 4	Linfen	60 - 60
Roggen, gut	12 - 11 8	Kartoffeln	5 20 5
„ mittel	11 80 11 6	Richtstroh	3 20 2
„ gering	11 60 11 4	Stammstroh	- - -
Gerste, gut	12 - 11	Heu	4 40 4
„ mittel	11 80 11 6	Rindfleisch, d. Keule, 1 Kl.	1 - 0
„ gering	11 60 11 4	„ Bauchfleisch	80 -
Hafer, gut	12 - 11	Schweinefleisch	1 10 1
„ mittel	11 80 11 6	Kalb- und Hammelfleisch	- 80 -
„ gering	11 60 11 4	Speck, geräuch.	1 80 1
Erbisen, gelbe z. Kochen	16 60 16	Ebutter	2 - 1
Speisebohnen, weiße	60 - 60	Eier	60 Stück 2 40 2

**Gold- und Papiergeld**  
 vom 17. März.

Ducaten v. St. . . . .	—
Souveraignes . . . . .	20,39 bz.
20-Frcs. Stücke . . . . .	16 23 B.
Franz. Bankn. . . . .	81 00 bz.
Oesterr. Bankn. . . . .	170,75 bz.
Russ. Note 100 R. . . . .	203,20 bz.

**Zinsfuß der Reichsbank**  
 Wechsel 4%, für Lombard 5%.